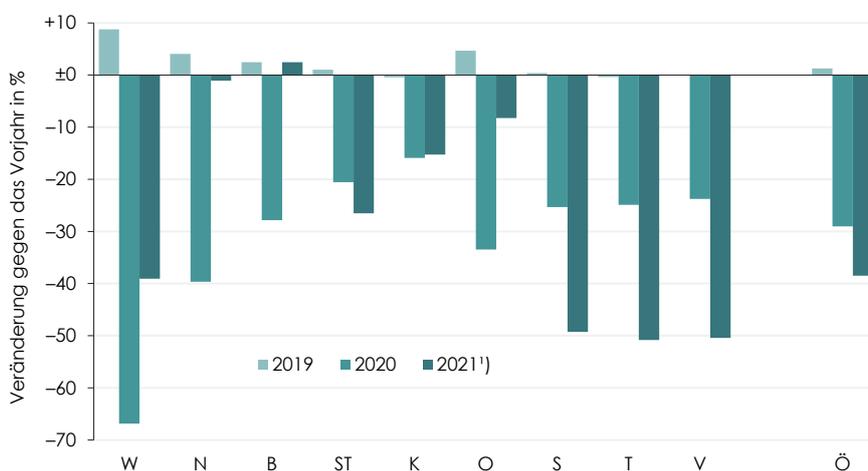


# COVID-19-Krise beschert heimischem Tourismus herbe Verluste

Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner

- Nachdem der Welttourismus bereits 2020 deutlich eingebrochen war, war die Nachfrage von Jänner bis Mai 2021 erneut um durchschnittlich 65,1% geringer als im Vorjahr. Europa besuchten in diesem Zeitraum um 63,1% weniger internationale Gäste als 2020.
- Österreich erlitt 2020 vergleichsweise moderate Einbußen (Ankünfte: aus dem Ausland –52,7%, insgesamt –45,8%), da die Nachfrage zu Jahresbeginn noch sehr lebhaft war und sich die Verluste im Sommer in Grenzen hielten.
- Die Städtedestination Wien litt 2020 am stärksten unter der Krise (Nächtigungen –73,9%). Noch am geringsten waren die Einbußen in Kärnten (–17%), der Steiermark (–24,6%) und im Burgenland (–27,3%).
- Generell mussten Regionen mit einem hohen Anteil ausländischer Gäste und einer Spezialisierung auf den Wintertourismus deutlichere Verluste hinnehmen als Seenregionen und Gebiete mit ausgeprägtem Binnentourismus.
- Für 2021 ist aufgrund des Ausfalls der Wintersaison 2020/21 und des Lockdown ab Mitte November 2021 mit noch höheren Nachfrageeinbußen als im Vorjahr zu rechnen.

## Entwicklung der Übernachtungen von Jänner bis August



**"Lockdown-bedingte Betriebsschließungen und Nachfrageausfälle trafen die Tourismuswirtschaft regional sehr unterschiedlich: 2021 erlitten vor allem die westlichen Bundesländer und (erneut) Wien empfindliche Einbußen. Regionen im Süden und Osten kamen dagegen besser durch die Krise."**

Von Jänner bis August 2021 brach die Nächtigungsnachfrage gegenüber dem Vergleichszeitraum 2020 in Österreich insgesamt um 38,5% ein (–56,4% gegenüber 2019). Die drastischsten Einbußen verzeichneten die stark vom Wintertourismus abhängigen westlichen Bundesländer und die Bundeshauptstadt Wien (Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Vorläufige Werte, Stand: 21. 10. 2021).

# COVID-19-Krise beschert heimischem Tourismus herbe Verluste

Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner

## COVID-19-Krise beschert heimischem Tourismus herbe Verluste

Lockdowns, Einreise- und Flugbeschränkungen sowie die allgemeine Verunsicherung der Gäste bescherten der heimischen Tourismuswirtschaft seit März 2020 herbe Verluste. Nach einer kurzen Atempause im Sommer 2020 entfiel die Wintersaison 2020/21 zur Gänze. Seit der Öffnung der Beherbergungsbetriebe im Mai 2021 gewann die Nachfrage zwar wieder an Schwung. Die Aussichten für die Wintersaison 2021/22 trüben sich jedoch angesichts der deutlichen Zunahme des Infektionsgeschehens, der Verschärfung der behördlichen Restriktionen und der Reisewarnungen für Österreich immer mehr ein.

**JEL-Codes:** L83, R11, Z30 • **Keywords:** Tourismus, COVID-19

**Begutachtung:** Matthias Firgo • Abgeschlossen am 18. 11. 2021

**Kontakt:** Mag. Dr. Oliver Fritz ([oliver.fritz@wifo.ac.at](mailto:oliver.fritz@wifo.ac.at)), Anna Burton, MSc, BSc ([anna.burton@wifo.ac.at](mailto:anna.burton@wifo.ac.at)), Sabine Ehn-Fragner ([sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at](mailto:sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at))

## COVID-19 Crisis Causes Heavy Losses for the Austrian Tourism

Lockdowns, travel and flight restrictions as well as general COVID-19 related uncertainties have caused major losses in the tourism industry since March 2020. After a slight recovery in summer 2020, tourism activities were banned altogether during the winter season 2020-21. Since the opening of the touristic accommodation facilities in May 2021, demand has been gaining momentum again. However, in view of the significant increase in infections rates, the tightening of official restrictions, and travel warnings against Austria the prospects for the 2021-22 winter season are becoming increasingly gloomy.

**Die Zahl internationaler Ankünfte schrumpfte 2020 auf knapp 400 Mio. (-72,8%), wovon rund drei Fünftel auf Europa entfielen.**

### 1. Tourismus bricht weltweit um fast drei Viertel ein

Mit 1,47 Mrd. Ankünften ausländischer Gäste hatte der Welttourismus 2019 einen neuen Höchstwert erreicht. 2020 brach die Nachfrage jedoch infolge der COVID-19-Pandemie um rund drei Viertel ein (auf 398,9 Mio. internationale Ankünfte; Abbildung 1). Asien und der pazifische Raum verzeichneten dabei die relativ stärksten Einbußen (-84,2% auf 56,9 Mio.), ihr Marktanteil an den globalen Ankünften ausländischer Gäste schrumpfte von rund einem Viertel (2019) auf 14,3% im Jahr 2020. Europa büßte mit 235,9 Mio. Ankünften 68,4% der ausländischen Nachfrage ein, konnte jedoch seine Stellung als bedeutendste touristische Weltregion merklich ausbauen (+8,2 Prozentpunkte auf 59,1% Marktanteil). Dies ist vor allem auf den etwas schwächeren Nachfrageeinbruch in Westeuropa (-61,5%) zurückzuführen, auf das 2020 ein Drittel der Ankünfte in Europa entfiel. Die Zielregion Amerika (einschließlich der Karibik) erlitt mit -68,1% ähnlich hohe Einbußen wie Europa, gewann jedoch ebenfalls leicht an Marktanteil (+2,0 Prozentpunkte auf 17,5%). Afrika und der Nahe Osten verzeichneten 2020 mit 18,1 Mio. bzw. 18,2 Mio. Ankünften ausländischer Gäste nur etwa ein Viertel der Nachfrage des Vorjahres (-74,2% bzw. -74,0%). Der Marktanteil dieser Regionen am Welttourismus sank damit um 0,3 bzw. 0,2 Prozentpunkte (Afrika: von 4,8% auf 4,5%, Nahe Osten: von 4,8% auf 4,6%).

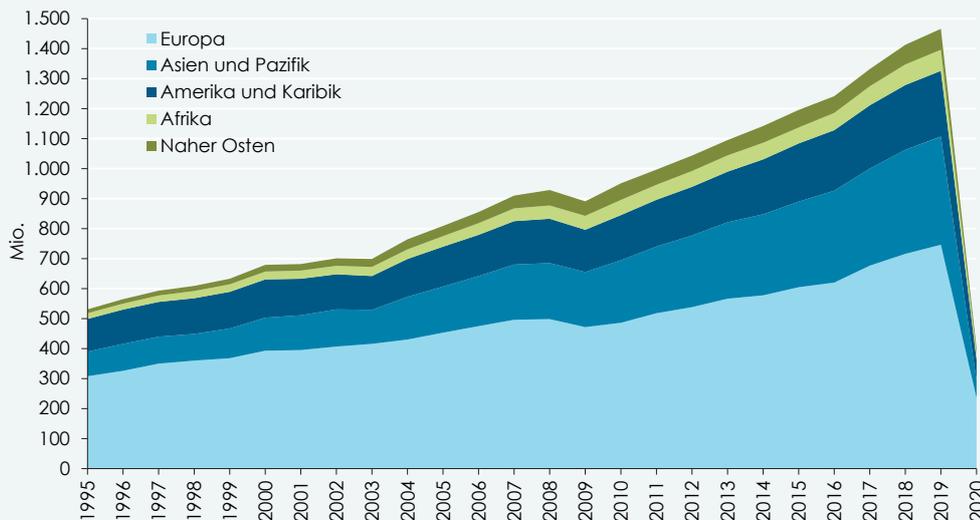
Im Vergleich zum Vorkrisenniveau der weltweiten internationalen Gästeankünfte (2019) klafft auch im bisherigen Jahresverlauf 2021 (Jänner bis Mai) eine beträchtliche Lücke von durchschnittlich 85,4%. Während es in Asien in den ersten fünf Monaten 2021 kaum internationale touristische Aktivitäten gab (-95,5% gegenüber 2019), erholt sich die Nachfrage in Amerika seit März zunehmend (-71,9%). In den übrigen Weltregionen zeigten sich erst im Mai leichte Aufwärtstendenzen. Dennoch liegen die Zahlen für Europa, Afrika und den Nahen Osten noch immer um mehr als 80% unter den Vergleichswerten von 2019 (Abbildung 2). Dabei sollte allerdings bedacht werden, dass die internationalen Ankünfte nur einen Teil des gesamten Nachfragevolumens ausmachen, da die touristische Binnennachfrage bei dieser Betrachtung außen vor bleibt.

Die World Tourism Organization (UNWTO) skizzierte im Welttourismus-Barometer vom Mai 2021 zwei Szenarien für das Gesamtjahr 2021. Sie unterstellte eine allmähliche Öffnung der Grenzen und eine erneute Zunahme der internationalen Reisetätigkeit ab Juli (Szenario 1) bzw. September 2021 (Szenario 2). Daneben rechnete sie mit einem Anstieg der Impfquote und einer verbesserten internationalen Koordination der COVID-19-spezifischen Reiseanforderungen. Auf

Basis dieser Annahmen ergab sich für 2021 für die internationalen Gästeankünfte eine Lücke von 63% (Szenario 1) bzw. 75% (Szenario 2) gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019 (UNWTO, 2021). Die derzeit in vielen Ländern beobachtbare vierte COVID-19-Welle beeinträchtigt jedoch zusammen mit dem hinter den Erwartungen zurückbleibenden

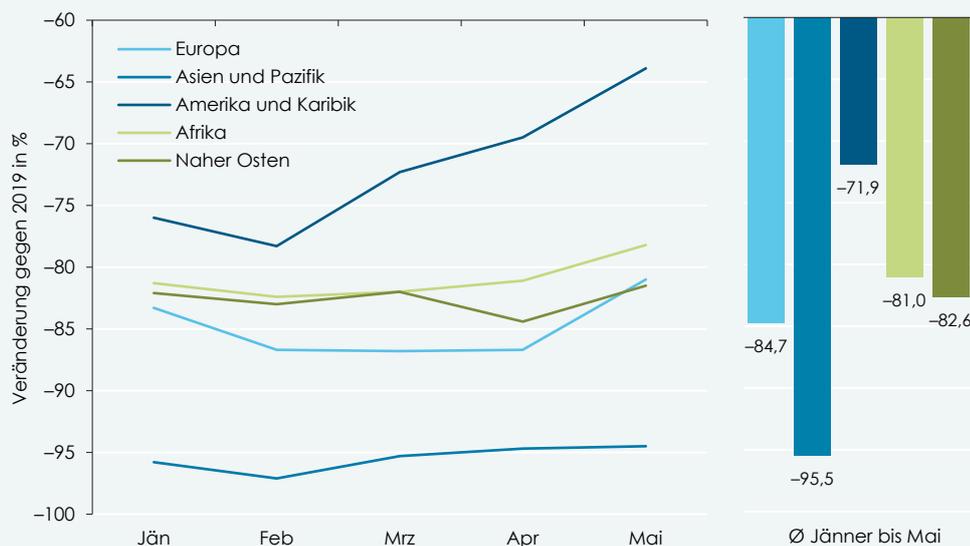
Impferfolg die Validität dieser Szenarien. Rückblickend erscheint daher selbst das pessimistischere Szenario 2 als zu optimistisch, da in vielen für den Welttourismus wichtigen Ländern bis dato immer noch strenge Einreisebeschränkungen gelten (z. B. in den USA).

Abbildung 1: Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Weltregionen



Q: UNWTO. 2020: vorläufig.

Abbildung 2: Monatliche Entwicklung der internationalen Touristenankünfte 2021



Q: UNWTO. 2020: vorläufig.

## 2. Position Österreichs im internationalen europäischen Tourismus

In Österreich fielen 2020 die krisenbedingten Einbußen bei den nominellen Einnahmen im internationalen Reiseverkehr (ohne internationalen Personentransport) deutlich geringer aus als im Durchschnitt der EU 27 (-39,0%

gegenüber -57,2%; auf Dollarbasis). Dies führte zu einem sprunghaften Anstieg des heimischen Marktanteils von 5,4% (2019) auf 7,8%. Im langfristigen Vergleich war er zuletzt 1996 mit 7,7% ähnlich hoch, während er im

**Österreichs Marktanteil an den nominellen Tourismusexporten der EU 27 stieg 2020 krisenbedingt auf 7,8% an. Ein ähnlich hoher Wert war zuletzt 1996 erreicht worden.**

Durchschnitt der Jahre 2000/2019 nur bei 5,6% lag. Im Vergleich zum Jahr 2000 beträgt der Zuwachs im Marktanteil 2,4 Prozentpunkte (Abbildung 3). Die Position Österreichs unter den 27 EU-Ländern blieb mit Rang 5 aber auch 2020 unverändert.

Österreich nimmt diesen Rang bereits seit 1995 ein, mit Ausnahme der Jahre 2012 und 2013 (Rang 6). Mit dem Ende der COVID-19-Pandemie dürfte der heimische Marktanteil wieder deutlich abnehmen.

Abbildung 3: **Österreichs Marktanteil am internationalen europäischen Tourismus**

Gemessen an den nominellen Tourismusexporten der EU 27



Q: IWF; OeNB; Statistik Austria; UNWTO; wüw; WIFO-Berechnungen, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport.

Seit 2000 entwickelten sich die nominellen Tourismuseinnahmen nur in sechs EU-Mitgliedsländern (Rumänien, Lettland, Slowakei, Kroatien, Bulgarien sowie Portugal) dynamischer als in Österreich (im Durchschnitt +3,3% p. a. gegenüber +1,8% p. a.). Der Marktanteil dieser sechs Länder lag allerdings im Jahr 2000 insgesamt bei knapp 5,5% und war damit nur geringfügig höher als jener Österreichs. 2020 stellte diese Gruppe von Ländern bereits über ein Zehntel (10,5%) der EU-weiten nominellen Tourismusexporte. Portugal war dabei mit einem Marktanteil von 4,9% (+2,1 Prozentpunkte seit 2000) das bedeutendste der sechs Länder.

Die durchschnittliche jährliche Dynamik der nominellen Reiseverkehrseinnahmen aus dem Ausland war im Zeitraum 2000/2020 in der EU 27 in Belgien und Luxemburg (zusammen +1,8% p. a.), Polen (+1,6% p. a.), den Niederlanden (+1,2% p. a.) und Deutschland

(+0,9% p. a.) ähnlich hoch oder etwas schwächer als in Österreich. 2020 steuerten die genannten Wachstumsmärkte 27,9% zum EU-weiten Umsatzvolumen bei (+6,3 Prozentpunkte gegenüber 2000).

Während die Einnahmen des bedeutendsten Tourismuslandes der EU, Frankreich, zu laufenden Preisen seit 2000 praktisch unverändert sind und sich sein Marktanteil seitdem nur leicht auf 18,1% verbessert hat (+0,2 Prozentpunkte), verzeichneten Italien, Spanien und Griechenland überproportional starke Umsatzrückgänge (durchschnittlich -1,6% bis -3,0% pro Jahr). Dementsprechend verloren die drei letztgenannten Länder seit 2000 innerhalb der EU teils deutlich an Marktanteil (Italien -3,9 Prozentpunkte auf 11,1%, Spanien -7,0 Prozentpunkte auf 10,2%, Griechenland -2,3 Prozentpunkte auf 2,8%).

### 3. COVID-19-Krise: Tourismusnachfrage in Österreich nach drastischem Einbruch im Vorjahr 2021 erneut rückläufig

#### 3.1 Saison- und Gästestruktur durch Lockdowns und Reisebeschränkungen stark verschoben – kräftige Erholung im Sommertourismus

Im Krisenjahr 2020 verzeichnete der heimische Tourismus mit 97,9 Mio. Nächtigungen

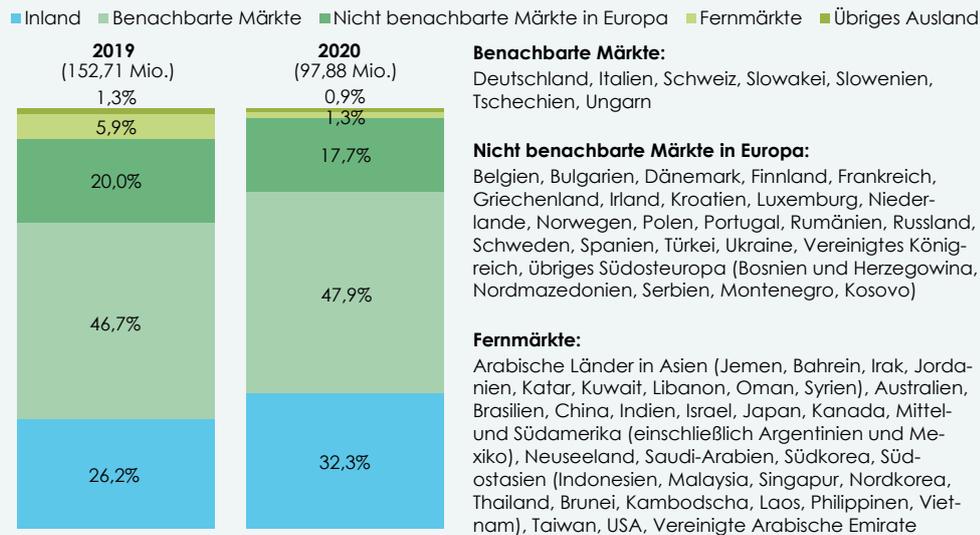
und lediglich 25,0 Mio. Ankünften ein Langzeittief (-35,9% bzw. -45,8% gegenüber dem Vorjahr). Die touristische Wintersaison 2020/21 fiel aufgrund von Lockdowns nahezu vollständig aus (Nächtigungen -92,4% bzw. Ankünfte -92,7% gegenüber der Wintersaison 2018/19) – lediglich 1,2 Mio.

Ankünfte und 5,6 Mio. Übernachtungen markieren einen historischen Tiefststand. Im zweiten von der COVID-19-Krise geprägten Tourismusjahr 2021 erholte sich die Nachfrage mit der Aufhebung der behördlichen Betretungsverbote Mitte Mai jedoch rascher als 2020 (Nachtigungen: Mai +277,9%, Juni

+41,8% gegenüber dem Vorjahr), auch bedingt durch die frühere Wiederherstellung der Reisefreiheit innerhalb Europas. Von Mai bis August 2021 wurden in Österreich 46,6 Mio. Nachtigungen und 12,6 Mio. Gästeankünfte verzeichnet (+17,6% bzw. +19,3% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2020).

**Nach dem Totalausfall der Wintersaison 2020/21 kehrten die Gäste ab Mai rasch zurück. Für den Sommer 2021 werden 22% mehr Nachtigungen als 2020 erwartet.**

Abbildung 4: **Struktur der Übernachtungen in Österreich nach der Entfernung der Herkunftsmärkte**



Q: Statistik Austria; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

### Übersicht 1: **Übernachtungen und Umsätze im österreichischen Tourismus**

	Übernachtungen			Umsätze					
	Aus dem Inland	Aus dem Ausland	Insgesamt	Binnenreiseverkehr		Internationaler Reiseverkehr <sup>1)</sup>		Insgesamt <sup>1)</sup>	
	In 1.000			Nominell	Real <sup>2)</sup>	Nominell	Real <sup>2)</sup>	Nominell	Real <sup>2)</sup>
	Mio. €								
2000	31.153	82.534	113.686	4.060	6.009	12.201	17.493	16.261	23.502
2005	31.501	87.741	119.242	4.742	6.163	14.700	18.609	19.442	24.772
2010	35.024	89.857	124.881	5.442	6.257	15.705	17.861	21.147	24.118
2015	36.425	98.824	135.249	6.007	6.007	18.355	18.355	24.362	24.362
2016	38.014	102.863	140.877	6.283	6.123	18.953	18.553	25.236	24.675
2017	38.523	105.977	144.500	6.471	6.123	19.954	18.936	26.425	25.059
2018	39.390	110.430	149.819	6.716	6.153	21.408	19.738	28.124	25.891
2019	39.944	112.765	152.709	6.890	6.204	23.129	20.930	30.019	27.134
2020	31.596	66.280	97.876	5.326	4.716	13.436	11.959	18.762	16.676
2021 <sup>3)</sup>	30.788	50.634	81.423	5.474	4.706	11.212	9.679	16.685	14.385
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
2000	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 8,9	+ 6,2	+ 6,1	+ 3,6	+ 6,8	+ 4,2
2005	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,7	+ 5,8	+ 3,1	+ 5,8	+ 3,0	+ 5,8	+ 3,0
2010	+ 1,7	- 0,0	+ 0,5	+ 1,3	- 1,3	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,9	- 0,1
2015	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 4,2	+ 2,0	+ 5,2	+ 3,4	+ 5,0	+ 3,1
2016	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,1	+ 3,6	+ 1,3
2017	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,1	+ 4,7	+ 1,6
2018	+ 2,2	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,5	+ 7,3	+ 4,2	+ 6,4	+ 3,3
2019	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 8,0	+ 6,0	+ 6,7	+ 4,8
2020	- 20,9	- 41,2	- 35,9	- 22,7	- 24,0	- 41,9	- 42,9	- 37,5	- 38,5
2021 <sup>3)</sup>	- 2,6	- 23,6	- 16,8	+ 2,8	- 0,2	- 16,6	- 19,1	- 11,1	- 13,7

Q: Statistik Austria; OeNB; WIFO, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Einschließlich internationaler Personentransport. – <sup>2)</sup> Zu Preisen von 2015. – <sup>3)</sup> Prognose: Übernachtungen Stand 8. 11. 2021, Einnahmen Stand 15. 11. 2021.

Vor allem die Nachfrage des für den österreichischen Tourismus wichtigen internationalen Gästesegmentes erholte sich im Sommer 2021 kräftig (Mai bis August 2021: Nächtigungen +24,6% gegenüber dem Vorjahr). Auch die schon im Sommer 2020 lebhaftere Inlandsnachfrage legte weiter zu (Mai bis August +7,1% gegenüber der Vorjahresperiode); in absoluten Zahlen stiegen die Nächtigungen um 5,9 Mio. (ausländische Gäste) bzw. 1,1 Mio. (inländische Reisende). Während das Nachfragevolumen in der ersten Sommerhälfte 2021 (Mai bis Juli) noch immer um ein Drittel geringer gewesen war als vor der Krise, profitierte der heimische Tourismus im wichtigsten Sommermonat August von einem deutlichen Nächtigungsanstieg bei internationalen Gästen (+27,6% gegenüber 2020, Binnenreisende -7,3%). Dadurch konnte die Nächtigungszahl von August 2019 um 2,2% übertroffen werden, womit sich die krisenbedingt stark veränderte Relation zwischen in- und ausländischen Gästen wieder leicht normalisierte (Nächtigungen Mai bis August 2020: 39,9% inländische Gäste, 60,1% ausländische Gäste; Mai bis August 2021: 36,3% zu 63,7%). Im Vergleich zu 2019 (inländische Gäste 28,8%, ausländische Gäste 71,2%) differiert die Gästestruktur jedoch noch immer deutlich.

Aktuelle Schätzungen rechnen für die gesamte Sommersaison 2021 (Mai bis Oktober) mit rund 65,7 Mio. Nächtigungen (+22% gegenüber 2020, knapp -17% gegenüber 2019). Dabei dürfte sich die Nachfrage internationaler Gäste auf 41,8 Mio. Übernachtungen belaufen, was im Vergleich zur Normalsaison 2019 Einbußen von einem Fünftel bedeuten würde, gegenüber dem Sommer 2020 jedoch einem Zuwachs um knapp ein Drittel entspräche (rund +32%). Gleichzeitig dürfte die Zahl der Nächtigungen Binnenreisender mit rund 23,9 Mio. nicht nur jene von 2020 (+7½%), sondern auch das Vorkrisenniveau von 2019 übersteigen (+2½%).

### 3.2 Saisonale und regionale Entwicklung nach Angebot und Gäste-Mix unterschiedlich

#### 3.2.1 Wintersaison 2020/21

Mit Ausnahme von Geschäftsreisenden und Kurgästen unterlagen die österreichischen Beherbergungsbetriebe von Anfang November 2020 bis 18. Mai 2021 durchgehend behördlichen Betretungsverboten für touristische Zwecke. Die Nachfrage in der Wintersaison 2020/21 beschränkte sich somit auf ein sehr kleines Gästesegment. Erwartungsgemäß waren die Einbußen bei Binnenreisenden österreichweit geringer als im Bereich internationaler Gäste (Ankünfte -81,4% gegenüber -97,1%, Übernachtungen -69,3% gegenüber -96,6%). Dementsprechend verschob sich auch der Nächtigungsanteil in- bzw. ausländischer Gäste deutlich gegenüber der Vorkrisensaison 2018/19: Die

Bedeutung Binnenreisender stieg von 18,5% auf 54,3%, jene internationaler Gäste sank von 81,5% auf 45,7%.

Im Burgenland sowie in Nieder- und Oberösterreich wurden Unterkünfte während der Lockdowns auch von Arbeitskräften (zumeist aus dem Baugewerbe) und im Zuge von Sportveranstaltungen genutzt, dienten also nichttouristischen Zwecken; darüber hinaus war der dort rege Kurtourismus nicht von den Lockdowns betroffen. Die Bilanz der Wintersaison fiel in diesen Bundesländern daher deutlich günstiger aus als im Rest Österreichs (Niederösterreich -48,8%, Oberösterreich -64,9%, Burgenland -67,0%, Österreich insgesamt -90,7%). In der Städtemetropole Wien und in den wintersportorientierten Bundesländern Westösterreichs erreichten die Nächtigungszahlen im Winter 2020/21 nicht einmal ein Zehntel der Nachfrage der Vorjahressaison (Wien -91,7%, Tirol -97,0%, Vorarlberg -96,3%, Salzburg -95,5%; Abbildung 5). In Wien lag dies an der Absage von Veranstaltungen und Weihnachtsmärkten, in Westösterreich am Ausbleiben der Wintersportgäste.

#### 3.2.2 Sommersaison 2021

Die Sommersaison begann 2021 Mitte Mai und damit zwar verspätet, aber dennoch früher als 2020. Durch die Aufhebung internationaler Reisebeschränkungen konnten 2021 auch Gäste aus dem europäischen Ausland begrüßt werden. Die Ausgangslage für den Sommertourismus war damit 2021 etwas günstiger als im Vorjahr: Die Nächtigungsnachfrage war im Durchschnitt der Vorsaison (Mai, Juni) gut halb so hoch wie 2019, während im Vergleichszeitraum 2020 nicht einmal ein Drittel des Vorkrisenniveaus erreicht worden war. In den Sommerhauptmonaten Juli und August lag die Nachfrage 2021 um durchschnittlich 7,9% über dem Vorjahresniveau, nachdem sie 2020 um 12,0% geschrumpft war. Im August überstieg die Zahl der Nächtigungen sogar jene des Jahres 2019 (+2,2%). Dabei lag die Nachfrage Binnenreisender um 14,3% über dem Vorkrisenniveau, während bei den internationalen Gästen nur noch 2,2% auf 2019 fehlten.

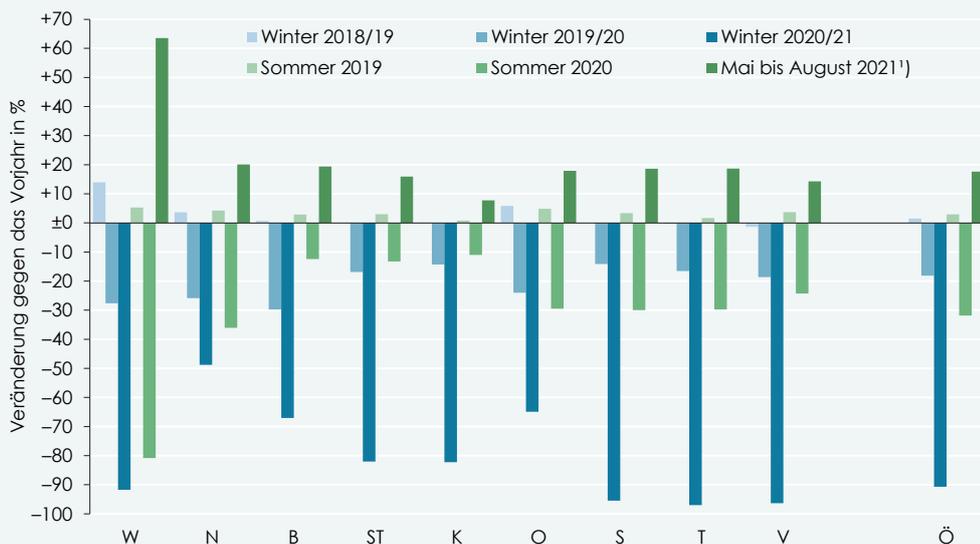
Für die Sommersaison 2021 liegen bisher nur Daten für Mai bis August vor. Auf regionaler Ebene erfuhr in diesem Zeitraum Wien mit +63,6% gegenüber dem Vorjahr die stärkste Erholung der Nächtigungsnachfrage. Wien hatte im Vergleichszeitraum 2020 unter allen Bundesländern die mit Abstand kräftigsten Verluste erlitten (-81,4% gegenüber Mai bis August 2019). Die Erholung 2021 reichte dennoch nicht aus, um die Einbußen des Vorjahres zu kompensieren: Die Bundeshauptstadt erzielte von Mai bis August 2021 nur 30,4% des Nächtigungsvolumens von 2019 (-4,6 Mio. Nächtigungen). Auch in Nieder- und Oberösterreich (+20,1% bzw. +17,9%)

**Nach dem Totalausfall der Wintersaison 2020/21 erholte sich der heimische Tourismus im Sommer, entwickelte sich regional aber sehr unterschiedlich.**

sowie in Salzburg (+18,6%) konnten die hohen relativen Zuwächse im Sommer 2021 (Mai bis August) die deutlichen Verluste des Jahres 2020 (rund ein Drittel bis zwei Fünftel) nur teilweise kompensieren. Die Lücke zum Vorkrisenniveau beläuft sich in diesen Bundesländern somit immer noch auf 20% bis 28% (2021 gegenüber 2019, jeweils Mai bis August). In absoluten Zahlen ist die Nach-

fragelücke im Tourismusbundesland Tirol nach Wien am größten (-2,6 Mio. Nächtigungen bzw. -15,8% gegenüber Mai bis August 2019). Die geringsten relativen Einbußen gegenüber 2019 verzeichneten von Mai bis August 2021 die Regionen im Osten und Süden Österreichs (Burgenland -3,9%, Steiermark -4,8%, Kärnten -8,2%, vorläufige Werte; Abbildung 5).

Abbildung 5: Regionale und saisonale Entwicklung der Übernachtungen insgesamt



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Vorläufige Werte.

### 3.2.3 Regionale Unterschiede in der Gästestruktur

Durch die behördlich verordneten Betretungsverbote in der Hotellerie und Gastronomie, die sich über die gesamte Wintersaison 2020/21 erstreckten, fielen die Nachfrageeinbußen in allen Bundesländern empfindlich aus. Ausnahmen bildeten, wie bereits erwähnt, lediglich Regionen mit ausgeprägtem Kur- und Geschäftstourismus. Die entsprechenden Gäste-segmente bescherten den nordöstlichen Bundesländern im Winter 2020/21 eine relativ bessere Nächtigungsstatistik (Niederösterreich -48,8%, Oberösterreich -64,9%, Burgenland -67,0%) als den Städte- und Wintersportdestinationen (Wien -91,7%, Westösterreich durchschnittlich -96,4%, Österreich insgesamt -90,7%; Übersicht 2).

Mit Blick auf die bisherige Sommersaison 2021 lassen sich wesentliche regionale Unterschiede in der Tourismusentwicklung auf die unterschiedliche Gästestruktur zurückführen. Im Sommer 2021 (Mai bis August) kehrten die ausländischen Gäste deutlich rascher zurück als im Vergleichszeitraum 2020 (Nächtigung-

gen -29,4% bzw. -43,3% gegenüber Mai bis August 2019). Bei den inländischen Touristinnen und Touristen war der Abstand zum Vorkrisenniveau in beiden Jahren vergleichsweise gering (2021 -0,6%, 2020 -7,2%). Damit nahm im Sommer 2021 der Marktanteil internationale Nächtigungen wieder auf 63,7% zu und näherte sich leicht dem Vorkrisenniveau (2019: 70,9%). Im Gegensatz zum Vorjahr konnten sich im Sommer 2021 daher auch Regionen mit höherer Abhängigkeit von ausländischen Quellmärkten erholen, allen voran die stark krisengeschüttelte Bundeshauptstadt. In Wien entfallen in Normaljahren über 80% der Nächtigungen auf internationale Gäste. 2021 erzielte Wien im Vergleich zum Vorjahr ein Nächtigungsplus von 63,6% (2020 -81,4%).

Die Nächtigungsnachfrage aus Deutschland, dem mit knapp zwei Dritteln Marktanteil wichtigsten internationalen Quellmarkt im heimischen Tourismus, erholte sich von Mai bis August 2021 etwas schwächer als die ausländische Nachfrage insgesamt (+20,0% bzw. +24,6% gegenüber Mai bis August 2020<sup>1)</sup>). Die Bundesländer profitierten jedoch unterschiedlich stark von der Rückkehr der

**Kur- und Geschäftstourismus waren im Winter 2020/21 die einzigen Einnahmequellen. Im Sommer 2021 profitierte der heimische Tourismus von der Rückkehr ausländischer Gäste und einer weiterhin lebhaften Binnennachfrage.**

<sup>1)</sup> Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die anderen Quellmärkte wesentlich geringere Nachfragemolumina aufweisen, wodurch auch kleine absolute

Zuwächse in hohen relativen Veränderungs-raten resultieren.

**Ferienwohnungen und -häuser wurden auch 2021 stärker nachgefragt als andere Unterkunftsarten. Die Hotellerie gewinnt allmählich wieder an Boden.**

deutschen Gäste: Deutlich kräftiger als in Ober- und Niederösterreich (+13,8% bzw. +16,7%) sowie in Kärnten (+14,2%) waren die Nächtigungszuwächse in diesem Gästesegment in Wien (+29,6%). Auch die anderen Bundesländer verzeichneten höhere Zuwächse (+20,4% bis +23,4%). Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 klafft in Wien und Niederösterreich dennoch eine merkliche Lücke von rund 60% bzw. 40%. In den westlichen Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg (jeweils -1,6%) und in der Steiermark (-4,8%) konnte hingegen das Vorkrisenniveau schon fast wieder erreicht werden.

Mit einem Anteil von 9,9% am internationalen Nächtigungsaufkommen waren die Niederlande im Sommer 2021 (Mai bis August) für Österreich der touristisch zweitwichtigste

Herkunftsmarkt. Die Nahmärkte Italien, Schweiz, Belgien, Tschechien, Ungarn und Polen erreichten zusammen ein Gewicht von 14,5%. Fernreisende aus Amerika und Asien<sup>2)</sup> spielten mit 1,2% hingegen nur eine untergeordnete Rolle.

### 3.2.4 Struktur der Nachfrage nach Unterkunftsarten

Auch wenn die Lockdowns den Tourismus in der Wintersaison 2020/21 beinahe zum Stillstand brachten, lässt eine Betrachtung nach Beherbergungstyp Unterschiede im Ausmaß der Betroffenheit erkennen (gewerbliche und private Ferienwohnungen und -häuser -95,8%, Hotellerie -92,1%, Privatquartiere -85,4%, andere Unterkünfte, wie Kurheime, Jugendherbergen, Schutzhütten, sonstige Unterkünfte -60,4%; Übersicht 2).

Übersicht 2: Regionale und saisonale Entwicklung der Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsart

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<b>Wintersaison 2020/21</b>										
Insgesamt	- 91,7	- 48,8	- 67,0	- 82,0	- 82,3	- 64,9	- 95,5	- 97,0	- 96,3	- 90,7
Aus dem Inland	- 75,6	- 40,1	- 67,8	- 74,1	- 62,3	- 57,1	- 83,5	- 76,0	- 74,8	- 69,3
Aus dem Ausland	- 95,4	- 67,3	- 61,7	- 91,1	- 93,6	- 77,3	- 98,5	- 98,4	- 98,2	- 96,6
Aus Deutschland	- 93,7	- 69,9	- 80,1	- 94,8	- 95,4	- 87,1	- 99,2	- 99,3	- 98,7	- 98,2
Hotels und ähnliche Betriebe	- 92,4	- 61,2	- 85,0	- 84,8	- 84,9	- 74,8	- 96,6	- 97,0	- 95,3	- 92,1
5/4-Stern	- 93,4	- 68,5	- 95,0	- 86,6	- 87,7	- 82,0	- 97,8	- 97,7	- 95,7	- 93,8
3-Stern	- 90,0	- 53,6	- 48,1	- 82,3	- 84,2	- 70,5	- 96,0	- 96,5	- 95,3	- 90,2
2/1-Stern	- 93,5	- 50,0	+ 5,3	- 84,9	- 62,1	- 57,4	- 91,1	- 95,6	- 93,4	- 88,5
Gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser	- 76,8	- 11,4	- 85,1	- 95,3	- 95,0	- 46,2	- 99,0	- 97,9	- 99,2	- 96,1
Private Ferienwohnungen und -häuser	- 88,9	- 51,6	- 41,5	- 90,4	- 88,7	- 79,4	- 97,2	- 97,0	- 97,9	- 95,6
Privatquartiere	- 91,0	- 31,7	- 52,7	- 77,1	- 66,9	- 45,5	- 91,8	- 94,7	- 94,3	- 85,4
Camping	- 100,0	- 68,1	+ 402,6	- 57,5	- 82,8	- 90,2	- 90,3	- 99,4	- 95,9	- 93,5
Andere Unterkünfte	- 97,1	- 14,6	- 21,9	- 35,7	- 46,1	- 37,9	- 80,7	- 91,8	- 96,5	- 60,4
<b>Mai bis August 2021<sup>1)</sup></b>										
Insgesamt	+ 63,6	+ 20,1	+ 19,4	+ 15,9	+ 7,8	+ 17,9	+ 18,6	+ 18,7	+ 14,3	+ 17,6
Aus dem Inland	+ 39,9	+ 15,0	+ 16,6	+ 8,4	+ 0,4	+ 12,7	+ 3,9	- 1,2	+ 0,6	+ 7,1
Aus dem Ausland	+ 75,5	+ 36,4	+ 32,6	+ 32,5	+ 16,4	+ 26,4	+ 25,9	+ 21,9	+ 16,9	+ 24,6
Aus Deutschland	+ 29,6	+ 16,7	+ 20,6	+ 23,4	+ 14,3	+ 13,8	+ 20,4	+ 21,1	+ 20,8	+ 20,0
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 64,2	+ 22,2	+ 26,7	+ 16,3	+ 8,9	+ 22,2	+ 21,3	+ 24,7	+ 22,9	+ 22,4
5/4-Stern	+ 74,2	+ 34,1	+ 31,3	+ 21,1	+ 12,9	+ 30,7	+ 22,7	+ 29,7	+ 26,5	+ 27,5
3-Stern	+ 45,2	+ 14,3	+ 15,7	+ 10,5	+ 5,0	+ 21,7	+ 18,0	+ 16,4	+ 19,9	+ 15,8
2/1-Stern	+ 73,4	+ 8,2	+ 43,9	+ 16,0	+ 3,2	+ 1,5	+ 25,7	+ 19,9	+ 14,4	+ 17,5
Gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser	+ 75,9	+ 43,8	+ 33,5	+ 15,8	- 0,5	+ 25,4	+ 20,1	+ 16,4	+ 18,9	+ 16,1
Private Ferienwohnungen und -häuser	+ 51,6	+ 0,8	+ 7,7	+ 9,3	+ 3,8	+ 3,5	+ 12,4	+ 9,6	+ 6,9	+ 9,0
Privatquartiere	+ 46,6	+ 1,1	+ 5,5	+ 4,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 8,4	+ 7,2	- 1,7	+ 5,7
Camping	+ 12,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 28,9	+ 9,5	+ 0,6	+ 10,6	+ 10,0	- 0,1	+ 9,4
Andere Unterkünfte	+ 72,6	+ 39,1	+ 41,5	+ 19,8	+ 19,6	+ 25,7	+ 22,8	+ 16,2	- 1,4	+ 23,6

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Vorläufige Werte.

Die Hotellerie als traditionell wichtigster Beherbergungstyp verlor von November 2020 bis April 2021 spürbar an Marktanteil: Nur noch gut die Hälfte (52,3%) des bereits stark

geschrumpften Nächtigungsaufkommens entfiel auf die 1- bis 5-Stern-Betriebe (Winter 2019/20: 61,4%, Normalsaison 2018/19: 62,8%). Einzig in Vorarlberg nahm die relative

<sup>2)</sup> Dazu zählen folgende Herkunftsländer: USA, Kanada, Brasilien, Japan, China, Indien, Russland, Vereinigte Arabische Emirate, Saudi-Arabien.

Bedeutung der Hotellerie im Winter 2020/21 markant zu (+15,4 Prozentpunkte auf 72,7% Marktanteil), wobei die touristische Nachfrage in diesem Bundesland fast vollständig einbrach (Nächtigungen insgesamt -96,3%) und die Hotellerie nur einen geringfügig schwächeren Rückgang von 95,3% verzeichnete. Die Nachfrage nach gewerblichen Ferienunterkünften und Privatquartieren war im Winter 2020/21 in Nieder- und Oberösterreich relativ hoch. Dies ist vor allem dem aufrechten Kurbetrieb sowie der behördlichen Erlaubnis geschuldet, trotz Lockdowns Arbeitskräfte zu beherbergen (Übersicht 2).

Anders als im Winter gewann die Hotellerie im Sommer 2021 (Mai bis August) im Vergleich zum Vorjahr und zum Durchschnitt aller Unterkünfte überproportional an Beliebtheit (Nachtigungen: Hotellerie +22,4% gegenüber +17,6% insgesamt). Ihr Marktanteil stieg dadurch auf 55,3% (2020: 53,1%, 2019: 59,5%). Davon profitierte vor allem das hochpreisige Segment der 5/4-Stern Betriebe (+27,5%), während die 3- und die 2/1-Stern-Kategorie eine deutlich geringere Dynamik aufwies (+15,8% bzw. +17,5%). Dennoch fehlen der österreichischen Hotellerie insgesamt immer noch knapp 9,4 Mio. Nachtigungen (-26,7%) auf das Allzeithoch von 2019 (Mai bis August). Die Nächtigungszahlen in "anderen Unterkünften" entwickelten sich nicht nur in der Wintersaison 2020/21, sondern auch im Sommer 2021 (+23,6%, Mai bis August) vergleichsweise am günstigsten. Bei den Ferienwohnungen divergierte die Nächtigungsdynamik im Sommer (Mai bis August) wesentlich zwischen dem gewerblichen (+16,1%) und dem privaten Segment (+9,0%); das private Segment verlor damit gegenüber dem Vorjahr stärker an Bedeutung (-1,1 Prozentpunkte auf 13,4% Marktanteil, gewerblich -0,1 Prozentpunkte auf 9,9%). Privatquartiere wurden von Mai bis August 2021 ebenso deutlich unterdurchschnittlich frequentiert (+5,7%).

### 3.2.5 Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Nach einer leichten Entspannung im Sommer 2020 verschlechterte sich die Beschäftigungssituation im Tourismus (ÖNACE 2008, Abschnitt I) in der Wintersaison 2020/21 deutlich, was auf den anhaltenden Lockdown zurückzuführen war. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse war im Winter 2020/21 österreichweit um rund 75.000 (-33,1%) geringer als in der Wintersaison 2019/20, wobei in der Beherbergung relativ mehr Personal abgebaut wurde als in der Gastronomie (-43,7% zu -24,1%). Erst mit der Öffnung von Gastronomie und Hotellerie Mitte Mai 2021 kehrte sich der Trend um: Von Mai bis September stieg die Beschäftigung im gesamten Abschnitt I gegenüber dem Vorjahr um 12,2% auf durchschnittlich rund 211.400

Beschäftigungsverhältnisse (Beherbergung +11,6% auf 93.200, Gastronomie +12,6% auf 118.300). Im bisherigen Jahresverlauf 2021 (Jänner bis September) zeigt sich mit durchschnittlich rund 184.000 Beschäftigungsverhältnissen ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stabiles Bild (-0,3%). Gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 besteht dennoch eine Lücke von gut 40.000 Beschäftigungsverhältnissen (-17,9%).

Auf regionaler Ebene verzeichneten die westlichen Bundesländer Salzburg, Tirol und Vorarlberg seit der touristischen Wiedereröffnung die relativ höchsten Beschäftigungszuwächse im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (Mai bis September 2021 +13,2% bis +18,4% gegenüber dem Vorjahr). Werden die ersten neun Monate 2021 betrachtet, fällt die Bilanz in Westösterreich jedoch im Durchschnitt negativ aus (-9,9%). In den nordöstlichen Bundesländern (Nieder- und Oberösterreich, Burgenland) entwickelten sich die Beschäftigungsaufnahmen von Mai bis September 2021 leicht unterdurchschnittlich (+11,0% bis +11,7%). Dafür war dort der Beschäftigtenstand im Durchschnitt Jänner bis September höher als im Vorjahr (+8,2 bis +9,2%); dies gilt auch für die Steiermark (+7,0%). Vor allem die Gastronomie fragte in diesen vier Bundesländern verstärkt Arbeitskräfte nach (Jänner bis September 2021 +8,3% bis +10,9%, Österreich insgesamt +5,1%). In Kärnten lag die Zahl der Arbeitskräfte in der Beherbergung und Gastronomie im bisherigen Jahresverlauf 2021 nur um 3,9% über dem Vergleichswert von 2020. Dabei erlitt die Beherbergung erneut Verluste (-1,1%, nach -12,8% im Vergleichszeitraum 2020), während die Gastronomie ihr Personal deutlich aufstockte (+9,9%, Jänner bis September 2020 -20,1%). Auch in Wien entwickelte sich die Beschäftigung innerhalb des Abschnittes I gegenläufig: während die Beherbergung deutlich an Arbeitskräften einbüßte (-16,6%, Jänner bis September 2020 -10,9%), wurde diese in der Gastronomie ausgeweitet (+5,3%, Vergleichszeitraum 2020 -21,3%). Dadurch stagnierte die Beschäftigung im Abschnitt I auf einem im Vergleich zum Vorjahr stabilen, jedoch niedrigen Niveau (Jänner bis September 2021 -0,1% gegenüber der Vorjahresperiode bzw. -17,1% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019).

Im von Lockdowns geprägten Winter 2020/21 lag die Zahl der Arbeitslosen im Beherbergungs- und Gaststättenwesen bei durchschnittlich rund 69.300 und übertraf damit das bereits hohe Niveau der Saison 2019/20 nochmals um 15,0%. Im Verlauf der Sommermonate Mai bis September 2021 waren dagegen nur noch knapp 31.700 Personen aus diesen Branchen auf Arbeitssuche, um 48,3% weniger als im selben Zeitraum 2020 und nur geringfügig mehr als 2019 vor Beginn der COVID-19-Krise (+0,7%). Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Sommer

**Der Beschäftigtenstand in der Beherbergung und Gastronomie normalisiert sich zunehmend. Seit Juli 2021 verzeichnet die Branche erstmals weniger Arbeitslose als vor der COVID-19-Krise.**

dürfte nicht nur auf die Zunahme der Nachfrage nach Arbeitskräften im Tourismus, sondern auch darauf zurückzuführen sein, dass ein Teil der zuletzt im Tourismus beschäftigten Personen während der Krise bzw. in der darauffolgenden Aufschwungphase eine Tätigkeit in anderen Branchen aufgenommen hat.

In der Gesamtwirtschaft war die Arbeitslosigkeitsdynamik in beiden Saisonen deutlich schwächer ausgeprägt als im Tourismus (Winter 2020/21 +5,4%, Mai bis September 2021 -27,5% gegenüber dem Vorjahr). Regional zeigte sich 2021 in den fünf Monaten seit der Wiedereröffnung im Tourismus ein unterschiedliches Bild auf dem Arbeitsmarkt: Während die Bundeshauptstadt Wien im zweiten Corona-Sommer noch immer um 13,1% mehr Arbeitslose aus der Beherbergung und Gastronomie verzeichnete als im Zeitraum Mai bis September 2019, war der entsprechende Arbeitslosenbestand im Burgenland, in Tirol und in Vorarlberg ungefähr so hoch wie vor der Krise (-0,7 bis +1,1%). In den anderen Bundesländern waren von Mai bis September 2021 bereits deutlich weniger ehemals im Tourismus beschäftigte Personen arbeitslos gemeldet als im Vergleichszeitraum 2019 (zwischen -4,8% in der Steiermark bis -12,7% in Kärnten). Vor allem in den Sommerhauptmonaten Juli bis September 2021 war deren Zahl (rund 27.400 im gesamten Bundesgebiet) deutlich geringer als im Vorjahr (-42,3%) und sogar geringer als vor der Krise (-7,0% gegenüber 2019; Gesamtwirtschaft +1,8%). Von Jänner bis September

#### 4. Fazit

Auch rund 21 Monate nach Beginn der COVID-19-Krise in Europa leidet die Tourismuswirtschaft in den meisten europäischen Ländern weiter unter den Auswirkungen der Pandemie. Die Vorkrisenniveaus bei Ankünften und Nächtigungen konnten noch nicht annähernd wieder erreicht werden. Nachdem sich die epidemiologische Situation im Winterhalbjahr wieder dramatisch verschlechtert hat, kann frühestens ab Sommer 2022 (im Städtetourismus wohl erst ab 2023) von einer beginnenden Normalisierung ausgegangen werden. Eine neuerliche Beschleunigung des Infektionsgeschehens im Herbst 2023 und damit ein weiterer Einbruch der Nachfrage kann aus heutiger Sicht jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Die Aussichten für die Wintersaison 2021/22 und die Monate danach sind aufgrund der hohen Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung des Infektionsgeschehens in Österreich äußerst ungewiss, trüben sich aber zunehmend ein. Eine zuverlässige Prognose ist derzeit nicht möglich. Fest steht, dass sich die im internationalen Vergleich niedrige Impfquote in Österreich nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Tourismuswirtschaft auswirkt, wobei die Durchimp-

2021 ging die Arbeitslosigkeit von ehemals im Tourismus Beschäftigten gegenüber 2020 um rund 17.500 bzw. 36,8% auf durchschnittlich gut 47.600 Personen zurück. Der Anteil der Beherbergung und Gastronomie an der Arbeitslosigkeit insgesamt sank damit auf 13,9% (Jänner bis September 2020: 15,8%, Vergleichszeitraum 2019: 11,6%).

In der mit Juli 2021 angelaufenen fünften Phase der Corona-Kurzarbeit wurde diese zum Stichtag 31. Oktober österreichweit für insgesamt rund 71.300 Personen aus gut 8.600 Betrieben beantragt. Davon entfielen 11.200 Anträge aus 2.000 Betrieben auf die Beherbergung und Gastronomie (15,7% der Personen bzw. 23,6% der Betriebe). Ebenfalls überdurchschnittlich genutzt wurde dieses arbeitsmarktpolitische Instrument im Bereich Verkehr und Lagerei (17,4% der Personen bzw. 5,8% der Betriebe) und in der Herstellung von Waren (31,7% der Personen bzw. 7,2% der Betriebe). Gut die Hälfte der Kurzarbeitsanträge in Phase 5 wurde zum Stichtag 31. Oktober 2021 in Niederösterreich und Wien gestellt (52,3% der Personen oder 51,0% der Betriebe).

Seit Einführung der Corona-Kurzarbeit mit Ausbruch der COVID-19-Pandemie Mitte März 2020 wurden in Österreich insgesamt (Phase 1 bis 5) bereits 1,29 Mio. Personen in rund 117.900 Betrieben gefördert, darunter auch knapp 156.400 Beschäftigte in der Beherbergung und Gastronomie (12,1% aller geförderter Personen).

fungsraten in den tourismusintensiven westlichen Bundesländern noch unter dem nationalen Durchschnitt liegen. Prinzipiell konnte für die anlaufende Wintersaison auf Basis von Informationen über die Buchungslage von einer relativ hohen Nachfrage ausgegangen werden. Aufgrund der rezenten Entwicklungen wird die tatsächlich realisierte Nachfrage jedoch weit niedriger ausfallen. Zumindest für das erste Drittel der Wintersaison ist mit einer im Vergleich zu einer "normalen" Saison stark verringerten Zahl an Gästen und Übernachtungen zu rechnen. Gelingt es nicht, das Infektionsgeschehen zu stabilisieren, sind auch die umsatzstarken Wintermonate des Jahres 2022, auf die in den westlichen Regionen immerhin rund 80% des saisonalen Geschäftes entfallen, stark gefährdet.

Trotz der derzeit sehr unsicheren Lage scheint der österreichische Tourismus im Vergleich zu vielen anderen Ländern bislang vergleichsweise gut durch die Krise gekommen zu sein: Zum einen erhielten die Unternehmen relativ großzügige staatliche Unterstützungsleistungen, zum anderen verschaffte ihnen das Abflauen der Pandemie in den Sommermonaten wirtschaftliche

Atempausen. Die potentielle Nachfrage nach Urlaubsreisen erscheint zudem ungebrochen, was nach dem Ende der Pandemie auf eine rasche Erholung hoffen lässt. Viele private Haushalte können aufgrund der krisenbedingten Einschränkung der Konsummöglichkeiten auf höhere Ersparnisse zurückgreifen, die zum Teil für Urlaubsreisen verwendet werden dürften. Auch die Einkommenszuwächse in vielen Schwellenländern, die zu einer Verbreiterung der mittleren Einkommenssegmente führen, werden nach Überwindung der Krise die Reisenachfrage beleben, wovon Europa und Österreich profitieren könnten.

Die COVID-19-Pandemie wird darüber hinaus auch längerfristige Veränderung des Reiseverhaltens mit sich bringen und die Tourismuswirtschaft zu Anpassungen ihrer Geschäftsmodelle zwingen: So dürfte die Zahl der Geschäftsreisenden dauerhaft zurückgehen, nachdem ein nicht unbeträchtlicher Teil der bisher aus dienstlichen Gründen unternommenen Reisen durch virtuelle Zusammenkünfte ersetzt werden könnten. Weiters ergibt sich durch die

krisenbedingten Einnahmenverluste in Kernbereichen des Tourismus (Hotellerie, Gastronomie, Flugbranche) trotz staatlicher Unterstützungsmaßnahmen ein mehrjähriger Konsolidierungsbedarf auf betrieblicher Ebene. Einige Unternehmen werden auch dauerhaft aus dem Markt ausscheiden. Zudem verschärft die COVID-19-Pandemie die Arbeitskräfteknappheit im österreichischen Tourismus: Nachdem Lockdowns und Reisebeschränkungen Einkommensverluste durch Kurzarbeit oder sogar den Verlust des Arbeitsplatzes mit sich brachten, sahen sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem In- und Ausland gezwungen, nach Beschäftigungsmöglichkeiten in anderen Branchen zu suchen. Nicht alle werden nach Überwindung der Krise in den Tourismussektor zurückkehren. Der wirtschaftliche Konsolidierungsbedarf und die Notwendigkeit, touristische Arbeitsplätze attraktiver zu gestalten, werden mittelfristig auch zu einer Erhöhung des Preisniveaus in der Tourismusbranche führen. Dieser Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit muss durch Qualitätssteigerungen kompensiert werden.

## 5. Literaturhinweise

Fritz, O., Burton, A., Ehn-Fragner, S., Streicher, G., Laimer, P., & Orsolic, I. (2021). *Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur von Tourismus und Freizeitwirtschaft in Österreich im Jahr 2020*. Statistik Austria, WIFO. <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67060>.

World Tourism Organization – UNWTO (2021a). World Tourism Barometer. 19(3). <https://doi.org/10.18111/wtobarometereng>.

World Tourism Organization – UNWTO (2021b). World Tourism Barometer. 19(4). <https://doi.org/10.18111/wtobarometereng>.